Friedrich v. Schiller.

Friedrich v. Schiller iſt geboren zu Marbach im Würtembergiſchen den 10ten November 1759, und als Hofrath und Profeſſor geſtorben zu Weimar den 9ten Mai 1805.

Frühzeitig der Welt entriſſen, und von ganz Deutſchland betrauert, konnte ſein Tod ihm ſelbſt doch nicht ſchmerzhaft ſeyn; denn er ſtarb in der ſchönſten Blüthe ſeines Geiſtes, und ſicherte ſich dadurch die Unſterblichkeit ſeines Namens. Was er war, dieſer genialiſche Geiſt, das war er durch ſich ſelbſt. Mit einer Fülle der Phantaſie, und einer Tiefe und Feinheit des Gefühls ausgerüſtet, wie ſie nur das Eigenthum weniger Erleſenen iſt, erſcheinen ſeine Gedichte nur als verkörperte Ideen und Empfindungen, und die Welt, in der er lebt, als eine erſt von ihm geſchaffene, die er ausſtattet mit Geſtalten und Schatten, wie ſeine Phantaſie ſchön und wundervoll ſie hervorruft.

Sein erſtes Auftreten verkündigte eine gigantiſche Geſinnung, aus der das oft beurtheilte Trauerſpiel: die Räuber hervorging, — eine wundervolle Produktion, welche, von dem Kritiker unkünſtleriſch genannt, die damals noch nicht geregelte Phantaſie-Kraft ihres Schöpfers in ihrer ganzen Ueppigkeit wahrnehmen läßt. — Ruhiger und in einem ſchwä-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202202081221-0